

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **23 (1969)**

Heft 11: **Nutzungsänderung und Erweiterung als Problem der Hochschulplanung = Modification d'utilisation et agrandissement comme problème de la planification de hautes écoles = Changes in utilization and extension as a problem for university planners**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gebr. Tuchschnid AG, Frauenfeld

Schneller bauen
mit Metallfassaden!



5

Vesalianum, Physiologische Anstalt der Universität Basel



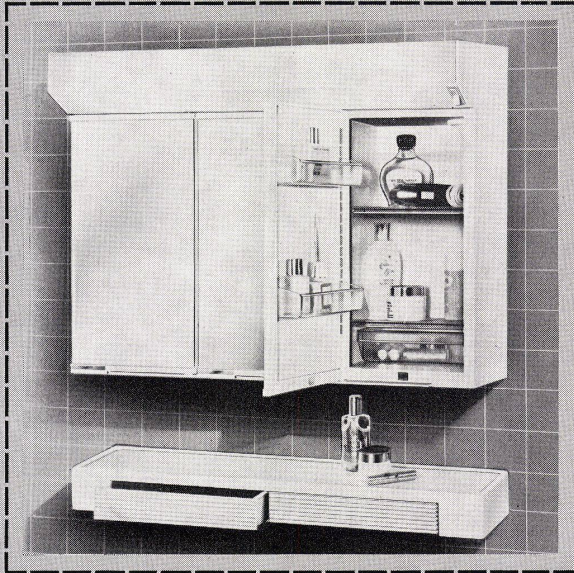
Hörsaalbestuhlungen, eine Spezialität der
Basler Eisenmöbelfabrik AG Sissach

166

sissach

Ersetzen Sieden Badezimmer Spiegel!

(durch einen echten
ALLiBERT-
Toilettenschrank)



ALLiBERT ersetzt den alten Spiegel, den alten Schrank. In jedem Bad, in jedem Haushalt, in Alt- oder Neubauwohnung. ALLiBERT-Toilettenschränke schaffen viel Platz für die ganze Familie – und sorgen für Ordnung. Und Sie bereichern Ihr Bad mit einem Komfort, den es vor ALLiBERT noch nicht gab!

Es gibt nur einen echten ALLiBERT – aber davon über 20 Modelle in allen Preislagen. Der echte ALLiBERT sieht immer aus wie neu – auch nach vielen Jahren!

Im Bild unser Toilettenschrank CAPRICE A24 zu Fr. 118.-. Ein eleganter und zweckmässiger Toilettenschrank mit eingebauter Beleuchtung und eingebauter Steckdose – und die praktische Waschbeckenablage A10 zu Fr. 18.50.

KÖENIG Schicken Sie mir kostenlos und unverbindlich den grossen Farbkatalog über alle ALLiBERT-Modelle mit den genauen Mass- und Preisangaben zu.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Bitte ausschneiden und einsenden an:
KÖENIG APPARATE AG
Bocklerstrasse 33/37, 8051 Zürich

BW



ALLiBERT-Toilettenschränke erhalten Sie im Elektro- und Haushaltswarenfachgeschäft sowie beim Sanitär-Installateur.

ALLiBERT[®]
FÜR JEDEN NÜTZLICH

Architekten-Teppichproblem

Die Firma W. Geelhaar AG hat mit grossem Erfolg am 23. und 24. September 1969 zwei eintägige Kurse über Architekten-Teppichprobleme durchgeführt.

Aus dem Inhalt: Der Teppichboden im Geschäftshaus, im Verwaltungsgebäude, in öffentlichen Lokalen. Erläuterungen zur Einstufung von Teppichböden in Verwendungsbereiche. Prüfmethode für Teppichböden zur Einstufung in die Verwendungsbereiche. Welche Verlegemethode ist richtig? Verklebung von Teppichböden auf Zement- und Anhydridestrichen.

Tagungen

Symposium für Gestalt und Gestaltung

veranstaltet vom Verband schweizerischer Graphiker VSG in Bern, Städtisches Gymnasium Hochfeld, Samstag, 22. November 1969.

Programm

Eröffnung durch den Zentralpräsidenten des VSG.

9.30 Uhr: Barrows Mussey, Werbeberater, Düsseldorf: «Graphiker aus Berufung».

10.15 Uhr: Professor Max Bill, Architekt, Zürich: «Kunst – Graphik – Information».

11.00 Uhr: Peter Kreis, Mathematiker, Darmstadt: «Software – Brainware, Probleme der Visualisierung, Definition der Begriffe und Kommunikationsmerkmale» (mit Diaprojektion); anschließend ein Korreferat.

12.00 Uhr: Lunch (Restaurant «Neubrück»).

14.15 Uhr: Professor Dr. Heinz Weinhold, Soziologe, St. Gallen: «Psychologische, sozialpsychologische und soziologische Aspekte kommerzieller Massenkommunikation» (mit Diaprojektionen).

15.00 Uhr: Dipl.-Ing. Günter Fuchs, Schwarzenbach an der Saale: «Über visuelle Wahrnehmung».

16.00 Uhr: Professor Dr. Fritz Zwicky, Morphologe, Pasadena USA: «Das morphologische Weltbild».

16.50 Uhr: Schlußwort.

Teilnehmerkosten: VSG-Mitglieder Fr. 20.-, BGG-Mitglieder Fr. 30.-, Studenten, Hospitanten, Lehrlinge Fr. 35.-, Nichtmitglieder Fr. 100.-. In diesen Ansätzen ist ein Lunch inbegriffen. Adresse für Auskunft und Anmeldung: Verband schweizerischer Graphiker VSG, Geschäftsstelle: Chorgasse 18, 8001 Zürich, Telefon (051) 34 84 34.

Deutscher Architektentag

Die Bundesarchitektenkammer veranstaltet den 1. Deutschen Architektentag als Repräsentationstagung, verbunden mit einem umfassenden Arbeits- und Weiterbildungsprogramm, vom 4. bis 7. Juli 1970 in Saarbrücken.

Der 2. Deutsche Architektentag wird vom 16. bis 19. September 1971 in Stuttgart stattfinden. BAK

Neue Wettbewerbe

Der dritte große internationale Preis für Städtebau und Architektur erörtert das Thema der Freizeitgestaltung

Der zeitgenössische Städter findet nicht die günstigen Bedingungen vor, die ihm ermöglichen würden, die Zeit, die ihm persönlich zur Verfügung steht, auszunutzen. Die Stadt wird Tag und Nacht erduldet, erlitten; sie wird nicht erlebt – und das in einer Zeit, in der der technische Fortschritt dem Menschen längere und häufigere Freizeit schenken müßte.

Die auf diese Gründe zurückführende Ablehnung der Stadt drückt der Mensch auf verschiedene Art aus. Er flieht sie an den Wochenenden, in den Ferien oder auf andere Weise, um anderwärts andere Rhythmen, andere Gruppierungen oder eine andere Einsamkeit zu suchen und somit dem Woche für Woche erlittenen Zwang zu entgehen. Die im Hinblick auf diesen Stand der Dinge entworfenen Stadtformen häufen sich, zerstreut oder zusammengeballt.

«Bauwesen und Humanismus» schlägt vor, die 1971 gestellte Preisfrage über diese Alternative hinausgehen zu lassen, um zu versuchen, durch eine einzige Problemstellung eine bebauten Stadtfläche zu erzielen, die dem Menschen erlaubt, seine Stadt zu erleben und über seine Freizeitgestaltung zu bestimmen.

Den Teilnehmern werden drei Themen vorgeschlagen, von denen sie entweder eines auswählen oder aber mehrere getrennt oder gemeinsam – je nach Auffassung – behandeln können.

Es geht nicht darum, den drei vorgeschlagenen Themen verschiedene Maßstäbe und Rahmen anzulegen oder erforderliche Abwanderungen von Bewohnern grundsätzlich zu erschweren. Es handelt sich auch nicht darum, eine «Ferienarchitektur» anzustreben, sondern darum, das notwendige Gleichgewicht einer menschlichen Gruppierung in der engen Verbindung der Funktionen Arbeit, Freizeit und Ruhe zu finden oder wiederzufinden. In diesem Zyklus, den man mit Handeln, Freizeitgestaltung und Erholung übersetzen könnte, ist der Begriff Freizeitgestaltung im weitesten Sinne des Wortes zu verstehen.

Unter Berücksichtigung der langwierigen Bodenorganisation und der erforderlichen weitgehenden Vorausschau ist die Verwirklichung des Entwurfs nach Ablauf der nächsten 20 Jahre vorzusehen.

Die Teilnehmer können, gleichgültig, welches Thema sie wählen, dieses in einen genau umrissenen Kontext ihrer Wahl eingliedern, um ihren Arbeiten einen wirklichen Rahmen zu erhalten.

Es ist ihnen freigestellt, eine zusammenfassende Antwort einzureichen oder aber Vorschläge auf einem besonderen Gebiet des Städtebaus, der Architektur, der Technik oder der Ausrüstung zu entwickeln.

Bei den beiden ersten Themen handelt es sich um eine dichtbesiedelte Stadtmitte im Rahmen eines starken regionalen Stadtnetzes.